



FESTIVAL DE CANNES  
SÉLECTION OFFICIELLE  
UN CERTAIN REGARD

**PRESSEHEFT**

UNTER 16  
VERBOTEN!

EIN FILM VON GYÖRGY PÁLFI

# TAXIDERMIA

DER AUSSTOPFER



pool  
filmverleih



1 Bischoff



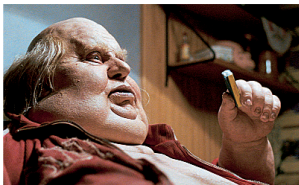
2 Bischoff



3 Bischoff



4 Bischoff



5 Máté



6 Bischoff+Máté



7 Embryo



8 Trocsányi



9 Trocsányi



10 Trocsányi+Stranczel



11 Trocsányi+Stranczel



12 Trocsányi+Stranczel



13 Czene



14 Czene-Plakatmotiv



15 Pálfi



16 Set Wien

Fotodownload unter: [www.taxidermia.at](http://www.taxidermia.at)

# TAXIDERMIA

## DER AUSSTOPFER

Ein Film von GYÖRGY PÁLFI

**Kinostart in Österreich:**

**9. Februar 2007**

### Informationen und Pressematerial

#### POOL FILMVERLEIH

Charlotte Finkbeiner, Presse  
Lindengasse 32, 1070 Wien

Tel (01) 994 99 11 32

[presse@pool.at](mailto:presse@pool.at)

[www.pool.at](http://www.pool.at)

**[www.taxidermia.at](http://www.taxidermia.at)**

## Preise

37th Hungarian Film Week Budapest:

### **Großer Preis**

### **Gene Moskowitz Prize**

Preis der internationalen Filmkritik

### **Beste männliche Nebendarsteller**

(Csaba Czene)

### **Beste weibliche Nebendarstellerin**

(Adél Stancel)

### **Preis für das Beste Visual Design**

Brussels European Film Festival:

### **Iris Award**

Preis für den besten Film

Transilvania International Film Festival:

### **Großer Preis der Studentenjury**

Preis für die beste Regie

International Film Festival Chicago:

### **Silberner Hugo**

Film Festival Cottbus:

### **Don Quijote Prize**

## Festivals (Auswahl)

AFM	USA
Antalya IFF	Turkey
Bergen IFF	Norway
Brussels European FF	Belgium
Cannes FF	France
Chicago IFF	USA
Cottbus FF	Germany
Etiuda & Anima FF	Poland
Gersh Agency	USA
Helsinki IFF	Finland
Karlovy IFF	Czech Republic
Ljubljana IFF	Slovenia
London FF	UK
Melbourne IFF	Australia
Montreal New Cinema FF	Canada
Moscow IFF	CIS
Pusan IFF	Korea
Reykjavik IFF	Iceland
Sao Paulo IFF	Brazil
Sarajevo IFF	Bosnia
Seoul European FF	Korea
Seville FF	Spain
Sitges IFF	Spain
Taipei Golden Horse FF	Taiwan
Tallinn Black Nights FF	Estonia
Thessaloniki FF	Greece
Toronto IFF	Canada
Transilvania IFF	Roumania

# TAXIDERMIA

## DER AUSSTOPFER



### – KURZINHALT –

Die Geschichte dreier Generationen in Ungarn, radikal verfilmt von Ungarns Jungstar-Regisseur György Pálfi (*Hukkle – Das Dorf*). In extremen und extrem organischen Bildern erzählt er von Geburt, vom Grossen Fressen, von eingesperrter und entfesselter Sexualität und vom Auslöschungstrieb der Menschheit – ein „Film jenseits aller Normen“ (Libération), ein „visueller Schock“ (L’Humanité) zwischen „dem Wahnsinn Kusturicas und dem Delirium von Terry Gilliam“ (L’Express)...

Nach der aufsehenerregenden internationalen Premiere in Cannes 2006 wurde TAXIDERMIA – DER AUSSTOPFER zu mehr als 30 internationalen Festivals eingeladen und mit zahlreichen Filmpreisen ausgezeichnet.

## – SYNOPSIS –



**TAXIDERMIA** – DER AUSSTOPFER erzählt die groteske Geschichte dreier Generationen in Ungarn. Der leicht unterbelichtete Großvater, Ordonanz eines autoritären ungarischen Offiziers im Zweiten Weltkrieg, lebt in bizarren Phantasien: er sehnt sich nach Liebe und giert nach Sex. Letzteren bezahlt er mit dem Leben. Sein Sohn strebt als Spitzenathlet nach Erfolg – er wird ein Schnellesser in der pro-sowjetischen Nachkriegsära. Der Enkel schließlich, ein scheuer, feingliedriger Ausstopfer, ist auf der Suche nach etwas Größerem: nach der Unsterblichkeit. Er will das perfektteste Kunstwerk aller Zeiten erschaffen, indem er seinen eigenen Körper ausstopft.

Historische Fakten und Surrealismus verflechten sich wie in den Werken von Gabriel Garcia Marquez oder des ungarischen Schriftstellers Lajos Parti Nagy zu einem magischen Realismus; das Drehbuch basiert auf zwei Erzählungen von Nagy, die György Pálfi um die dritte Geschichte, die des Ausstopfers, erweitert hat.

**Der erste Teil** von **TAXIDERMIA** – DER AUSSTOPFER beginnt mit einer entkörperlichten Stimme, die über das Wesen der Schöpfung spricht. Wir sehen den Großvater, Vendel Morosgoványi (Csaba Czene), der von seinem Leutnant an einem fernen Außenposten drangsaliert und beschimpft wird. Vendel lebt neben dem Haus des Offiziers und damit Seite an Seite mit der dicken Frau des Leutnants und dessen zwei schönen Töchtern, die trotz ihrer Nähe unerreichbar bleiben. Vendel zieht sich zurück ins Reich extremer Selbstbefriedigung. Er beobachtet die Töchter heimlich beim Baden, trinkt ihr schmutziges Badewasser, masturbiert, bis sein Penis Flammen speit, und schläft mit des Leutnants Frau. Sie wird schwanger und der Leutnant bläst Vendels Kopf weg – zieht aber dann dessen Kind auf, Kálmán.

# TAXIDERMIA

## DER AUSSTOPFER



**Im zweiten Teil** des Films tritt Kálmán (Gergő Trócsányi) für Ungarn bei bizarren, osteuropäischen Viel- und Schnell-Esswettkämpfen an, deren Hintermänner auf Anerkennung der außergewöhnlichen Sportart durch das Internationale Olympische Komitee hoffen. Kálmán verliebt sich in Gizzela (Adél Stanczel), wie er eine vielgewichtige Schnellless-Athletin, und sie heiraten, wobei Gizzela schon während der Hochzeitsfeier mit einem von Kálmáns Teamkollegen Sex hat. Sie und Kálmán machen sich zu langen Flitterwochen auf, und Gizzela bringt einen kleinen Sohn zur Welt, Lajos. Während der erste Teil des Films eine groteske Abrechnung mit der Zeit des Faschismus in Ungarn ist, spiegelt der zweite Teil die Wahnvorstellungen der kommunistischen Ära wider.

**Der dritte Teil,** der in der Jetztzeit und damit im Kapitalismus spielt, ist ruhiger, nicht so manisch wie die zwei vorherigen. Lajos (Marc Bischoff) ist ein stiller Ausstopfer geworden, der keine Aussichten auf Liebe hat. Er ist, auf seine Art, ebenso frustriert, wie es sein Großvater gewesen ist, aber Lajos fruchtbare Vorstellungskraft wird sich ganz anders äußern. Sein Vater, Kálmán, hat enorme Proportionen angenommen und kann sich nicht mehr bewegen. Kálmáns Frau hat ihn schon vor langer Zeit verlassen, deshalb bringt ihm Lajos das Essen und macht die Wohnung sauber, in der Kálmán inmitten von Nahrungsmittelkisten und drei hochgemästeten Katzen mehr vegetiert als lebt. Eines Tages findet Lajos seinen Vater Kálmán tot auf. Er stopft seinen Vater aus und beginnt, einen offensichtlich lange gehegten Plan in die Tat umzusetzen: die Selbstausstopfung mithilfe eines beängstigenden Apparats, mit der Lajos sich in die Ewigkeit erhebt und selbst zum Kunstwerk wird. Der Film endet in Wien, im Museumsquartier, wo Lajos' befremdende Präparate in einer schaurig-schönen Ausstellung präsentiert werden...

## – STATEMENT DES REGISSEURS –

GYÖRGY PÁLFI ÜBER **TAXIDERMIA – DER AUSSTOPFER**



**TAXIDERMIA – DER AUSSTOPFER** ist wie ein Familienroman strukturiert. Das Konzept eines Familienromans legt eine Saga, die wie im Werk Thomas Manns geordnet ist, nahe. In dieser Weise beinhaltet **TAXIDERMIA – DER AUSSTOPFER** drei Generationen: Der Großvater schafft das Fundament der Familie; er ist eine Urkraft, ein Urschöpfer, der die Welt in Bewegung setzt. Mit großer Mühe treibt der Sohn sein Erbe bis an die Spitze. Der Enkel aber lehnt die Werte von Vater und Großvater gleichermaßen ab.

Ich behandle die Geschichte der drei Generationen wie eine Skizze, die von einem einzelnen Künstler gemacht wird, daher ihre Einheitlichkeit. Doch anders als in konventionellen Skizzen kommt eine Erzählung in Spielfilmlänge über drei verschiedene Leben zum Vorschein. Die Zuschauer füllen die Lücken zwischen den Geschichten mit ihren eigenen Phantasien.

Es gibt keine formalen Übergänge. Es gibt drei verschiedene Geschichten, drei historische Perioden, drei verschiedene Welten. In Lajos Parti Nagys Kurzgeschichten habe ich eine Welt gefunden, die auch meine sein könnte. Zwei dieser Kurzgeschichten sind die Basis der Familienerzählung. Ich habe die dritte hinzugefügt, die des Enkels Lajos.

Im Zentrum der drei Geschichten stehen die Körper, naturalistisch, aber mit heftiger, surrealer Begierde ausgestattet. So wie der Körper von Begierden überwältigt wird, so wird der Naturalismus vom Surrealismus überwältigt, bis sich die Variationen des Körperlichen in einem einzigen ästhetischen System zusammenschließen. Jedes Element, jede Einstellung des Filmes ist höchst spezifisch; aber das Nebeneinanderstellen von zwei ungleichen Elementen lässt etwas Neues, Magisches entstehen. Das grausame und konstante Geschichtenerzählen hat eine starke emotionale Brutalität; der Film erforscht extreme Bereiche des menschlichen Lebens und ihre Grenzen.

Ich wollte ein Tabu des Filmemachens brechen und den erigierten Penis in Vendels Sexszene zeigen. Nach aller Erniedrigung erhofft er Freude und Befreiung durch sein Organ. Zugleich wollte ich einen Hauch von sanfter Verspieltheit zu diesen „pornographischen“ Szenen hinzufügen, das Gefühl, das heutige Betrachter erfasst, wenn sie Sexbilder vom Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts anschauen.



# TAXIDERMIA

## DER AUSSTOPFER

Der Sport, in dem Kálmán wetteifert, unterscheidet sich nicht von anderen Sportarten, die extreme physische Leistungen erfordern – Sportarten, die in vielen Teilen der Welt als normal angesehen werden. Kálmáns große Masse ist das Äquivalent zu dem enormen Körperbau eines Sumoringers, den gigantischen Muskeln eines Gewichthebers, der enormen Größe eines Basketballspielers, sogar zum ausgezehnten Körper eines Fakirs. Kálmáns Sport allerdings war noch nie Teil eines offiziellen Wettkampfes. Die Werte der Zeit berücksichtigend, könnte es aber durchaus so gewesen sein. Es ist kein abstoßendes, tierartiges Verhalten, sondern ein natürlicher Teil des Wettkampfes, der Kraftakt eines Champions, würdig und beneidenswert.

Als sein Körper zur Skulptur wird, verschwindet Lajos, die Person. Er lässt nur einen Torso aus Materialien, der keinen Namen mehr trägt, zurück. Sein profanes Unterfangen – der Versuch, das Werk Gottes zu imitieren, die Erschaffung eines „perfekten Kunstwerkes“ – macht ihn unsterblich, nicht nur als Künstler, sondern auch als Körper. Der Körper, den die Natur perfekt macht, obwohl er zum Verfall verurteilt ist – er wird hier zu einem Objekt für Ausstellungsräume, irgendwo zwischen Duchamps FOUNTAIN und Michaelangelos DAVID.



## – PRESSESTIMMEN –



**Ein flammender, großer Film: „Amélie“ trifft „Das Grosse Fressen“ und die „120 Tage von Sodom“. Verstörend erfinderisch!** *Mad Movies, Paris*

**Ein besonders starkes Festivalstück war „Taxidermia“. Drei Geschichten zusammenführend - die eines sexuell devianten Soldaten, die von der Hochzeit zweier Wettesser und jene vom autoritären Erziehungsstil eines krankhaft verfressenen Wett-Fress-Trainers -, endet „Taxidermia“ in einem amüsant revoltierenden Setting, das suggeriert: in den richtigen Händen kann jedes Objekt in Kunst umgewandelt werden...**

*Ben Kenigsberg, The New York Sun*

**Ein Delirium der Begierde und der Körper...** *La Repubblica, Rom*

**„Taxidermia“** **situiert sich zwischen Experimentalfilm, Surrealismus und Gore. Es ist ein Film jenseits aller Normen, ein Film, der ein Trans-Genre entwickelt, eine Art Autopsie der Obsessionen und der Macht, von Sex, Ruhm und dem Absoluten. Pálfi folgt einer Gangart des Naturalismus und kultiviert talentiert den Körper und seine Monstrosität... Ein barockes Rondo voller *freaks!*** *Cécile Colette, Libération, Paris*

# TAXIDERMIA

## DER AUSSTOPFER

**Was für ein Film! Denken Sie an „Delicatessen“, und multiplizieren Sie mit 100...**

*Sandy George, The Australian*

**Fellini auf Drogen... Die Provokation ist enorm, die Meisterschaft groß!**

*Télérama, Paris*

**Cannes-Cineasten werden Erinnerungen an den frühen Buñuel und die frühe Wertmüller hochbringen: Blutige Stücke Fleisch und unübersehbare Stücke menschlicher Körperteile. Darauf basiert die visuelle Poesie der scharfen grafischen Angriffe auf die Seh-Sinne in „Taxidermia“... Der Film platzt fast an der Serie körperlicher Funktionen, die er darstellt: Brunftschreie, Kotzen, Kämpfen, Furzen, Fressen, Kopulieren und noch eine Serie anderer Dinge, die politisch zu inkorrekt sind, um beschrieben zu werden...**

*Duane Byrge, The Hollywood Reporter*

**Verblüffend amüsant!** *Neue Zürcher Zeitung*

**Nach seinem bizarren Erstlingsfilm „Hukkle“ kehrt der ungarische Regisseur György Pálfi nun zurück – und legt noch einen Schöpfer seiner farce-haften und makabren Inspiration nach. Der Film ist in seiner Gesamtheit ein furioses Kondensat pathologischer Details, der Zur-Schau-Stellung von Organen und Materialien, der Umwandlung von Menschlichkeit in Bestialität...** *Jacques Mandelbaum, Le Monde, Paris*

**Ein visueller Schock, der Quentin Tarantino wie einen Schüler von Bergman aussehen lässt...** *L'Humanité, Paris*

**Wilde Verrücktheit und schwarzer Humor: ein Film, der alle Grenzen sprengt.**

*Nouvel Observateur, Paris*

**Purer Art-Core!** *Daily Telegraph, London*

## – CREW – PRODUKTION – CAST –

### CREW

#### György Pálfi (Regisseur)

nahm zum ersten Mal eine Kamera zur Hand, als er 13 Jahre alt war. Von 1995 bis 2000 studierte er Regie an der Filmakademie in Budapest unter Sándor Simó. Sein jüngster Film, **TAXIDERMIA** – DER AUSSTOPFER den er zusammen mit seiner Frau, Zsófia Ruttkay, geschrieben hat, gewann den Preis für den besten Film und den Gene Moskowitz-Preis der ausländischen Kritik bei der 37. ungarischen Filmwoche. Das Drehbuch zum Film wurde mit dem Sundance/NHK-Preis für das beste europäische Filmprojekt 2004 ausgezeichnet. Pálfis erster Spielfilm, **HUKKLE**, gewann den Fassbinder-Preis der europäischen Filmakademie 2002, den Gene Moskowitz-Preis der ausländischen Kritik, den Studentenpreis und den ungarischen Kritikerpreis bei der 33. ungarischen Filmwoche. Für seine Episode **SHAMAN VS. ICARUS** im Kompilationsfilm **A BUS CAME** erhielt er den Preis als bester Produzent bei der 34. ungarischen Filmwoche. Davor führte er Regie bei einigen Kurzfilmen, einschließlich **BREAK AND CSEKK II** (1995), **THE FISH-ICHTYS** (1997), **DEVIL'S KNOT**, **THE 7TH ROOM IN THE KNOCK-KNOCK** (1999) und **ROUND AND ROUND** (1999).

#### Zsófia Ruttkay (Drehbuch)

hat zusammen mit ihrem Ehemann, dem Regisseur György Pálfi, **TAXIDERMIA** sowie die Episode **SHAMAN VS. ICARUS** für den Kompilationsfilm **A BUS CAME...** geschrieben. Sie war Dramaturgin in Pálfis ersten Spielfilm **HUKKLE**. Sie machte ihren Abschluss an der Elte Universität, Abteilung für ungarische Sprache und Literatur, und an der Universität für Theater und Film, Abteilung für Dramaturgie. Ruttkay war Dramaturgin bei zahlreichen Stücken,

wie Büchners **WOYZECK** und Miklós Lászlós **THE SHOP AROUND THE CORNER**, und übersetzte mehrere Thetaerstücke vom Englischen ins Ungarische, etwa Arbeiten von Caryl Churchill, Tony Kushner und Neil Labute.

#### Lajos Parti Nagy (Autor der Kurzgeschichten)

studierte ungarische Literatur und Geschichte in Pécs. Von 1979 bis 1986 war er Redakteur des Magazins *Jelenkor*. Nagy hat mehrere Bücher (Lyrik und Romane) veröffentlicht, darunter **HÖSÖM TERE** (2000) und **SÁRRBOGÁRDI JOLÁN: A TEST ANGAYALA** (1998). Seine Sammlung von Kurzgeschichten, **A HULLÁMZÓ BALATON** (**WAVING BALATON**), von denen zwei in **TAXIDERMIA** adaptiert worden sind, kam 1994 heraus. Seine Stücke **MAUSOLEUM** und **IBUSÁR** wurden in dieser Reihenfolge 1995 und 1992 zum ersten Mal aufgeführt. Unter den zahlreichen Preisen, die er erhalten hat, sind der Laurel Wreath Preis der ungarischen Republik 1997, der Soros-Preis 1995 und der Bölöni Preis 1982.

#### Gergely Pohárnok (Kamera)

fotografierte György Pálfis Filme **HUKKLE** und **SHAMAN VS. ICARUS**. Seit 1999 ist er als Kameramann für zahlreiche ungarische Filme tätig, darunter für **BLACK BRUSH**, **I LOVE BUDAPEST** und **SUGAR-BLUE**. Pohárnok wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet: er war Kameramann des Jahres beim Golden Eye Cinematography Festival 2005, erhielt den ungarischen Filmkritiker-Preis als bester Kameramann 2002 und 2003 und den Kamera-Preis des internationalen Filmfestivals Cottbus 2002.

# TAXIDERMIA

## DER AUSSTOPFER

## PRODUKTION

**TAXIDERMIA – DER AUSSTOPFER** ist eine Co-Produktion der ungarischen Produktionsfirma Eurofilm Studio, der österreichischen Amour Fou Filmproduktion und der französischen Produktionsfirmen Memento Films und La Cinéfacture. Die ersten beiden Episoden des Films wurden in Ungarn, die dritte Episode (Lajos, der Ausstopfer) wurde in Wien gedreht. Die Produktion wurde von der ungarischen Filmförderung, Eurimages, ARTE und Duna TV mitfinanziert; in Österreich wurde **TAXIDERMIA – DER AUSSTOPFER** vom Österreichischen Film Institut, vom Filmfonds Wien und vom ORF (Film/Fernsehabskommen) unterstützt.

## CAST

**Csaba Czene** (Vendel Morosgoványi) bekam den Preis für den Besten Nebendarsteller bei der 37. ungarischen Filmwoche für seine Rolle in György Pálfis **TAXIDERMIA – DER AUSSTOPFER** und Csaba Bollóks **MIRAQ**. Er ist dem Monteverdi Wrestling Circle Theatrical Company 1985 beigetreten und spielte in Stücken wie Ferenc Molnárs **BODYGUARD** und András Jeless **SERVUS TOLSTOJ**. Unter anderem spielte er in Filmen wie **TAMÁS AND JULI** von Ildikó Enyedi, **JOSEPH AND HIS BROTHERS** von András Jeles, **THE PATHS OF LIGHT** von Attila Mispál und **STILL LIFE WITH FISH AND OTHER TRAGIC MOMENTS** von Natália Jánossy.

### **Gergő Trócsányi** (Kálmán Balatony)

ist Sänger der in Budapest gegründeten Rockband Hollywoodoo. Er besuchte die Dohnányi Ernő Musikschule in Veszprém von 1996-98. Hollywoodoo arbeiten gerade an ihrem dritten Album, haben mehrere Musikvideos gemacht sowie den Soundtrack für Werbungen für Vivendi Telecom und Bankcard Switzerland. **TAXIDERMIA – DER AUSSTOPFER** ist Trócsányis dritter Filmauftritt.

### **Marc Bischoff** (Lajos Balatony)

lebt in Berlin. Er spielte in deutschen TV-Filmen, Werbungen und Spielfilmen, unter anderem **LOLA RENNT** von Tom Tykwer, **AIMEE UND JAGUAR** von Max Färberböck und **GOODBYE LENIN** von Wolfgang Becker. Er arbeitete mit Jean-Jacques Annaud und den Brothers Quay. Ursprünglich studierte Bischoff Cello, aber da ihn Radiodramen interessierten, entschied er, Schauspiel zu studieren. 1991 besuchte er die Meisterklasse der Akademie der Künste der ehemaligen DDR. Er begann an den Theatern von Celle, Zittau und Dresden zu spielen und Regie zu führen, bevor er 1999 zum Film wechselte.

### **Adél Stancel** (Gizella Aczél)

hatte vor **TAXIDERMIA – DER AUSSTOPFER**, für den sie einen Preis als beste Nebendarstellerin bei der 37. ungarischen Filmwoche bekam, noch nie einen Auftritt beim Film. Der Casting Director des Films entdeckte sie in einer Cafeteria. Ab 1995 studierte sie Sozialpolitik in der Eötvös Loránt Universität, ihre Dissertation trägt den Titel „Prostitution in Ungarn heute“. Im selben Jahr half sie die Rés-Stiftung aufzubauen, die obdachlosen Menschen hilft und in der sie als Sozialarbeiterin, Projektmanager und zurzeit als geschäftsführende Direktorin tätig ist.

## – CREDITS –

### Spielfilm – Ungarn / Österreich / Frankreich 2006

91 min, 35 mm, Farbe, 1:1.85

Sprachfassungen: Ungarisch mit deutschen Untertiteln und deutsche Synchronfassung

**Regie:** György Pálfi

**Drehbuch:** Zsófia Ruttkay, György Pálfi  
nach dem Roman von Lajos Parti Nagy

**Kamera:** Gergely Pohárnok

**Schnitt:** Réka Lemhényi

**Ton:** Tamás Zányi

**Musik:** Amon Tobin und Albert Márkos

**Ausstattung:** Adrien Asztalos, Géza Szöllösi,  
Veronika Merlin

**Kostüm:** Júlia Patkós, Patricia Schömitz

**Maske:** Michaela Haag

**Casting:** Attila Réthly

**Produktionsleitung:** Imre Bodó, Gabriella  
Reisinger

**Darsteller:** Csaba Czene, Gergő Trócsányi,

Marc Bischoff, István Gyuricza,

Piroska Molnár, Gábor Máté, Géza D. Hegedüs,

István Hunyadkürti, Zoltán Kóppany,

Adél Stancel u.a.

**ProduzentInnen:**

Péter Miskolczi, Gábor Váradi, Gabriele

Kranzelbinder, Alexander Dumreicher-Ivanceanu,

Alexandre Mallet-Guy, Emilie Georges

**Produktion:**

Eurofilms (H),

AMOUR FOU Filmproduktion (A),

Memento Film (F),

La Cinéfactory (F)

**TAXIDERMIA – DER AUSSTOPFER** entstand mit Unterstützung von:



**Weltpremiere:** 37th Hungarian Film Week Budapest 2006

**Internationale Premiere:** Festival de Cannes 2006, Official Selection - Un Certain Regard



**POOOL Filmverleih**  
**Charlotte Finkbeiner**  
**Presse**

**Lindengasse 32, 1070 Wien**  
**(01) 994 99 11 32**  
**presse@pool.at**

**www.pool.at**  
**www.taxidermia.at**